



alle an einem tisch



sehen, was andere brauchen (4–5)

gemeinde ist wesentlich diakonisch (12–13)

ein offenes wort zum kirchenbeitrag (13)



TÄGLICH VON 0 BIS 24 UHR

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

Grazbachgasse 44-48
Tel.: +43 316 887-2800 od. 2801

FILIALE URNENFRIEDHOF

FEUERHALLE
Alte Poststraße 343-345
Tel.: +43 316 887-2823



TISCHENDORF & MARGREITER

Steuerberatung seit 1966

A-8010 Graz, Katzianergasse 2
T. +(0) 316 82 51 01 F. +(0) 316 82 51 01 99
office@treuhand.co.at www.treuhand.co.at



STEINMETZ HÄFELE

Petersgasse 51, 8010 Graz

Tel. & Fax: 0316/47 21 81, Mobil: 0676/66 22 445
office@steinmetz-graz.at, www.steinmetz-graz.at

alea

IHR PARTNER FÜR DIE ARBEITSWELT



PERSONAL
BILDUNG
BERATUNG

www.alea.co.at



GRABPFLEGE DAUER- & SAISON-BEPFLANZUNG



U.M.S. Friedhofservice & Grabpflege
Tel.: +43 (0) 699 122 944 44
Petersgasse 65, 8010 Graz
info@ums-service.at • www.ums-grabpflege.at

Slanina + Partner Elektrotechnik GmbH
Bergmannngasse 43 • A - 8010 Graz
Tel. 0316/67 35 35 • www.slanina.at



Diakoniewerk

Leben mit dem Vergessen lassen

Tagesbetreuung für Menschen
mit Demenz im Haus am Ruckerlberg

Montag bis Freitag von 8 - 17 Uhr

Kontakt:
Nibelungengasse 69/73, 8010 Graz
Telefon: 0316 32 16 08 401
ingrid.ferstl@diakoniewerk.at
www.diakoniewerk.at/steiermark



FOITL BAU

A-8401 Kalsdorf, Bahnhofstraße 89
T 0316/89 09 90 F 0316/91 31 42
office@foitl-bau.at

FOITL-BAU.at



A-8041 Graz
Sternäckerweg 74
Tel. 0316/47 10 27
Fax: 0316/47 10 27-4
patrick_egger@gmx.at
0664/11 211 74



das wort

Alle an einem Tisch

Das Cover-Bild ist Programm: Alle an einem Tisch – darum geht es Jesus. Am Ende seines Lebens mit der Einsetzung des Abendmahls. Und schon davor: Immer wieder pflegt er Tischgemeinschaft gerade mit solchen Menschen, die sonst draußen gehalten werden.

Der Philosoph Peter Sloterdijk hält das für eines der prägenden Motive unserer Gesellschaft: dass Menschen Wesen sind, die sich miteinander an einen Tisch setzen können. Alle an einem Tisch. Das ist die große Vision des Christentums. Sie steht im Kontrast zu allen Modellen einer exklusiven oder hierarchisch gegliederten Gesellschaft.

200 Jahre Heilandskirche

Wir feiern heuer 200 Jahre Heilandskirche. Drei Jahre nach ihrer Gründung errichtete die damals noch kleine Gemeinde 1824 in nur sechs Monaten Bauzeit das Bethaus am Holzplatz vor der Stadt – heute der Kaiser-Josef-Platz mittendrin. Der erste Höhepunkt der Jubiläumsfeiern ist das Gustav-Adolf-Fest am 30. Mai. Dazu erscheint eine Festschrift zur Geschichte der Gemeinde, die am 10. Oktober präsentiert wird – auf den Tag genau 200 Jahre nach der Einweihung des Bethauses.

150 Jahre Diakonie

Diakonie heißt Dienst am Mitmenschen und gelebte Nächstenliebe. Insofern ist die Diakonie so alt wie das Judentum, dem die Menschheit diesen Grundsatz verdankt. In Form einer kirchlichen Organisation entstand die Diakonie in Österreich mit der Gründung des Vereins für Innere Mission 1874 in Gallneukirchen. Darum feiern wir heuer auch 150 Jahre Diakonie – mit einem Festgottesdienst am 14. April unter dem Motto: Alle an einem Tisch.

Im Kleinen wie im Großen

Wie erfüllen wir als Gemeinde unseren diakonischen Auftrag? Gemeindepädagogin Sabine Ornig hat Alice Samec an ihren Erfahrungen in der Tochtergemeinde Liebenau teilhaben lassen.

Daneben kommen Stimmen aus verschiedenen diakonischen Einrichtungen zu Wort: Diakonie-Direktorin Maria Katharina Moser schreibt über Diakonie als Charakteristikum evangelischer Kirche, Brigitte Kratzwald berichtet vom Pflegeheim Haus am Ruckerlberg und Dominik Knes über die evangelischen Schulen.

Frohe Ostern!

Möge es Sie anregen zum dialog, gerne auch persönlich!

Pfarrer Matthias Weigold

die fußnote

Social-Dining als Sharing-Concept. Klingt ja very trendy. Organisiert über eigene Onlineplattformen treffen sich Bekannte und vor allem auch völlig Unbekannte zum gemeinsamen Essen bei jemandem zu Hause, in Restaurants oder auf öffentlichen Plätzen. Es geht dabei aber nicht um das Essen selbst, sondern vor allem darum, einander kennenzulernen,



von kuratorin
angelika
halbedl-herrich

miteinander ins Gespräch zu kommen, etwas gemeinsames zu erleben und etwas Essentielles miteinander zu teilen.

Im Teilen des Brotes liegt natürlich auch seit jeher eine große kulturelle und religiöse Symbolkraft – es ist ein Zeichen der Freundschaft und Verbundenheit, das Brot miteinander zu brechen. Vor einigen Jahren

die welt

Das Kümmern um benachteiligte Mitmenschen ist kein Alleinstellungsmerkmal unserer Kirche. Alle Konfessionen, alle Weltreligionen kennen die Mildtätigkeit. Doch warum tun wir eigentlich Gutes?

Stark verankert ist die Mildtätigkeit im Islam, dort stellt sie eine der fünf Säulen dar, sozusagen verpflichtend (meist als finanzielle Abgabe „Zakat“). Sie wird als individuelles Erfüllen des Gesetzes empfunden, weshalb sich kaum große islamische Wohlfahrtsinstitutionen finden. Islamische „Diakonie“ ist überwiegend nach innen gerichtet.

Im Judentum spielt vor allem der Krankenbesuch als Gebot („Mizwa“) eine wichtige Rolle. Er ist genau geregelt und als verpflichtend zu verstehen. Ein anderes Gebot ist auch die sogenannte „Zedaka“ im Sinne von Wohltätigkeit: Teilen, was man von Gott bekommen hat, um die Welt besser zu machen.

Das Helfen, die gute Tat, findet sich im Buddhismus als zentrales Element. Ziel von Mildtätigkeit ist eher, das Selbst zur Erleuchtung zu befreien, als die Lebensbedingungen von Mitmenschen zu verbessern. Folgerichtig gibt es auch hier kaum große diakonische Institutionen.

Warum Christ:innen Gutes tun sollen, unterscheidet sich nach Konfessionen: Während die katholische „Caritas“ sich als barmherziger Akt versteht, begründet sich die protestantische „Diakonie“ stärker als Dienst am Menschen. PL

Seit 16 Jahren ist Gemeindepädagogin Sabine Ormig (52) Dreh- und Angelpunkt des diakonischen Wirkens in der Tochtergemeinde Erlöserkirche Liebenau. Niemand weiß besser, worauf es dabei ankommt.



Foto: Alice Samec

sehen, was andere brauchen

Gemeindediakonie. Ein sperriger Begriff. Wenig kann man sich darunter vorstellen. Und wie warm und lebendig er doch wird, wenn man mit jemandem darüber spricht, der dieses Wort lebt, sein Wirken liebt. Wie Sabine Ormig, Religionslehrerin und seit 16 Jahren Gemeindepädagogin in der evangelischen Erlöserkirche Graz-Liebenau.

Zu helfen, am besten schon, bevor es brennt, für andere da zu sein, sich für Bedürftige einzusetzen, ist in dieser Zeit zum zentralen Mittelpunkt ihrer Tätigkeit geworden. Womit der Begriff „Diakonie“ auch schon erklärt wäre: Helfen, wo es nötig ist. „Wenn ich nur an mich denke, dann sehe ich nicht, was der oder die andere braucht“, lautet ihr Credo. Und dass Hilfe nicht mehr selbstverständlich ist, ist für sie ein Zeichen der Zeit: „Die Menschen sind mittlerweile daran gewöhnt, auf sich zu schauen und nicht auf die Gemeinschaft.“

Tradition des Helfens

Zum Glück sei der Weg in ihrer Gemeinde ein anderer. Die Tradi-



von Alice Samec

tion des Helfens sei hier schon immer sehr stark ausgeprägt gewesen, weiß Ormig. Die Alten würden noch davon erzählen, wie damals, als die Kirche 1959 bis 1963 erbaut wurde, immer eine Familie für alle Arbeiter gekocht habe. Da habe die Sozialarbeit begonnen – und nie mehr aufgehört, sei eine Säule der Gemeinde geworden, gelebter Glaube, lebendige Kirche.

Hilfe hat viele Formen

Die Hilfe, die Bedürftige in der Liebenauer Gemeinde erhalten, hat viele Formen. Anfragen kämen täglich. Einige ließen sich rasch beantworten und lösen, andere würden sich zu Großprojekten auswachsen. Wie der Fall eines alkoholkranken Paares mit zwei kleinen Kindern, damals 18 Monate und drei Jahre alt. Als das Paar um ein Taufgespräch bat, schlug ihr Instinkt Alarm. Auf vorsichtige Nachfrage erfuhr Ormig, dass es tatsächlich gravierende Probleme gab. Der Vater hatte aufgrund finanzieller Nöte zu trinken begonnen und die Frau mitgezogen. Die Versorgung der Kinder war gefährdet. „Damals ist es mit vereinten Kräften gelungen, die Abnahme der

beiden Kinder zu verhindern“, erzählt Ormig. Heute seien die Kinder Jugendliche, der Familie gehe es gut – und das Wichtigste: Die Eltern seien immer noch „trocken“, erzählt Ormig stolz. Um in so einem Fall helfen zu können, brauche es ein gut gestricktes Netz an Personen und Institutionen. Einmal konnte so einem blinden Kind geholfen werden: „Da ging die Hilfe im Behörden-dschungel verloren.“ Oft seien auch die Mitarbeiter:innen einfach überfordert und Menschen würden falsch informiert oder im Kreis geschickt.

„Zehn Prozent“

Rascher und unkomplizierter sei direkte Hilfe, wie die Bereitstellung von Dingen. „Wir vermitteln Sachgüter, die nicht mehr gebraucht und bei uns abgegeben werden, aber auch zinslose Kredite“, lässt sie aufhorchen. Das Geld dafür stamme teils aus dem Verkauf von Kerzen, aber auch Spender:innen im Hintergrund würden immer wieder aushelfen. Rund 25 Personen sind es, die für Notfälle bereitstehen. Manche würden von ihrem Gehalt monatlich zehn Prozent für Hilfe

einsetzen: „Damit hat unser Altpfarrer Manfred Perko begonnen, es ‚Zehn Prozent‘ genannt – und das setzen wir fort.“

Die Klientel habe sich mit den Jahren geändert. Waren es früher vielfach Frauen in der Armutsfalle, würden heute vermehrt Menschen mit Migrationshintergrund bei der Gemeinde um Hilfe bitten. „Da hilft es oft schon, sie zu Behördenterminen zu begleiten.“ Der Umgang mit den Menschen sei dann plötzlich ein ganz anderer.

Die Gemeindepädagogin sieht viele Wege, diakonisch zu handeln: „Unser Weg ist bestimmt nicht der einzig richtige. Wir haben eben gesehen, dass wir mit unserem Vorgehen viel bewirken können.“ Welche Form die Hilfe auch immer braucht – ohne Herzblut, Fingerspitzengefühl und Einfühlungsvermögen gehe gar nichts. Das Allerwichtigste sei ihrer Meinung nach, hilfsbedürftigen Menschen auf Augenhöhe zu begegnen, eine Beziehung aufzubauen, Vertrauen zu schaffen. „Das ist dann der Beginn der Hilfe. Nach Schemata vorzugehen, Listen abzuarbeiten, das ist nicht der Liebenauer Weg.“



von Felix Hulla

fußwaschung als diakonisches handeln

Im Neuen Testament können wir als zentrale Botschaft nachlesen, wie das Wirken von Jesus Christus diakonische Leitlinien aufweist. Sie zeigen sich darin, dass er mit Menschen Gemeinschaft übt, die am Rande der Gesellschaft leben.

Die Fußwaschung (Johannes 13, 1–17) hat eine große symbolische Bedeutung für das diakonische Handeln Jesu. Unter Fußwaschung versteht man die Reinigung der Füße aus hygienischen/kultischen Gründen oder aus Gründen der Gastfreundschaft/Ergebenheit. Lediglich in den beiden letzten Fällen wird sie (meist) durch eine:n andere:n ausgeführt; in den ersteren beiden wird sie regelmäßig selbst vollzogen.

Dienst der Liebe

Die Fußwaschung war aber keineswegs ein typischer Sklavendienst, auch wenn sie zu den Aufgaben von Sklav:innen gehörte. Indem Jesus als Lehrer seinen Schüler:innen die Füße wäscht, erweist er ihnen seine Liebe. Er konstituiert die Nachfolgegemeinschaft als Liebesgemeinschaft, in der nach Ostern Gott und Jesus weiterhin präsent sein werden. Mit dem Auftrag der gegenseitigen Liebe schickt Jesus sie als seine

Gesandten in die Welt, so wie er vom Vater gesandt wurde.

Eine zum Dienen fähige Kirche

Eine diakonische Kirche kann der Welt die Haltung Jesu verdeutlichen, der sich mitten in die Gemeinschaft begab „wie der, der bedient“. Die Fußwaschung steht im Kontext mit einem Mahl als sichtbarem Sinnbild des göttlichen Reiches, bei dem sich alle an einen Tisch setzen müssen, einschließlich der Letzten jeder Zeit. Und in diesem Kontext ist es Jesus, der sich anbietet zu dienen. In Zeiten, in denen es dringend erforderlich ist, Frieden in der Welt zu schaffen, für soziale Gerechtigkeit, kulturellen und religiösen Pluralismus, neue soziale Strukturen und neue Beziehungen zwischen den Geschlechtern einzutreten, kann eine zum Dienen fähige Kirche ein faszinierendes Bild des göttlichen Reiches und die konkrete Aktion ihrer historischen Verwirklichung sein.

Anni Hentschel,
Die Fußwaschungserzählung
im Johannesevangelium
(Tübingen 2022)

aus liebe zum menschen



Foto: Schubert

Fußwaschung
Gründonnerstag,
28. März,
13.00 bis 16.00
Herrengasse,
Reininghauspark und
Shopping Nord

„Kirche mit und für andere“ – ökumenisch, öffentlich sicht- und erfahrbar.

diakonie macht schule

Diakonische Träger haben österreichweit viele Schulen gegründet oder die Trägerschaft von Schulen übernommen. **In der Steiermark betreibt die Diakonie de La Tour an sieben Standorten Schulen.** Es sind evangelische Privatschulen mit Öffentlichkeitsrecht – alle haben reformpädagogische Lernzugänge, wie etwa den Glocksee-Lehrplan oder Montessori-Pädagogik. Im Großraum Graz gibt es drei Standorte: in Vasoldsberg eine Volks- und eine Mittelschule, in Seiersberg eine Mittelschule und ein Oberstufenrealgymnasium und in Graz-Sträßgang eine Volksschule. Die Nachfrage nach Schulplätzen ist groß, auch weil alternative Lernzugänge von vielen Eltern und auch Schüler:innen gewünscht werden.

Jedoch gibt es auch Herausforderungen. Viele Schüler:innen profitieren von reformpädagogischen Ansätzen, für andere stellen offene Lernzugänge eine Hürde dar. Außerdem sind Privatschulen mit Kosten für Eltern verbunden. Lehrkräfte werden zwar teilweise vom Staat bezahlt, aber zusätzliches Personal, Mieten und Betriebskosten sowie Unterrichtsmaterialien müssen durch Elternbeiträge gedeckt werden, was nicht für alle erschwinglich ist. Die Diakonie de La Tour kennt diese Problematik und arbeitet an Lösungen mit dem klaren Ziel, unsere reformpädagogischen Schulen für alle zugänglich zu machen und nicht nur für jene, die es sich leisten können.

Dominik Knes ist für die Kommunikation bei der Diakonie de La Tour Steiermark zuständig; zuvor war er Jugendreferent der EJ Steiermark.



Foto: Diakonie de la Tour



spiritualität pflegen

Im Pflegeheim „Haus am Ruckerlberg“ des Diakoniewerks Gallneukirchen verbringen 114 Bewohner:innen ihre letzten Lebensjahre in neun Hausgemeinschaften zu je 12 bis 14 Personen. Außerdem gibt es eine Tagesbetreuung für Menschen mit Demenz.

Unterscheidet sich ein Pflegeheim der Diakonie von anderen Einrichtungen? Ja, meint **Aglaia Reichel**, die dort seit 13 Jahren verantwortlich für den Themenbereich Spiritualität und Seelsorge ist. Es sei „typisch diakonisch“, dass auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ihre Stelle finanziert wird. Zu ihren Aufgaben gehört es, Gottesdienste im Haus zu organisieren, und zwar monatlich je einen evangelischen und einen katholischen. Daneben gibt es auch Andachten in den Hausgemeinschaften und in der Tagesbetreuung. Von den Mitarbeiter:innen erfährt sie, welche neuen Bewohner:innen eine persönliche Betreuung brauchen könnten. Eng ist daher die Zusammenarbeit mit Pfarrer Christian Hagmüller von der evangelischen Anstaltsseelsorge.

Feste und Konzerte

Den Festen im Jahreskreis wird eine besondere Bedeutung zugemessen. Für die vielen Pflegekräfte, die nicht christlich sozialisiert sind, manchmal eine Herausforderung. Eine der ersten Aufgaben von Aglaia Reichel war es deshalb, eine Mappe anzulegen mit Beschreibungen all dieser Feste und Bräuche, damit nicht, wie schon geschehen, alle vier Kerzen am Adventkranz gleich am ersten Adventsonntag angezündet werden. Aber

nicht nur religiöse Feiern werden von ihr koordiniert, auch Künstler:innen kommen immer wieder ins Haus, und ihr obliegt zudem die Koordination und Begleitung der vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen.

Jahreslauf

Ein weiterer besonderer Anlass sind zweimal im Jahr die Gedenkgottesdienste für die verstorbenen Bewohner:innen. Sie werden auch von Angehörigen der Verstorbenen gerne besucht. Fixpunkte in der Weihnachtszeit sind der Besuch der Kinder der Heilandskirche mit dem Krippenspiel und des Kinderchores beim Weihnachtsgottesdienst. Die Konfirmand:innen der Heilandskirche kommen ebenfalls zu Besuch. Dieses Zusammenspiel zwischen Pfarrgemeinden und Pflegeheim sei, findet Aglaia Reichel, ebenfalls „typisch Diakonie“. Schließlich vertritt sie auch das Grazer Haus bei den Treffen der Diakonie Gallneukirchen zum Thema Spiritualität. Von dort kommt gerade ein neues Konzept: „Spiritual Care“. Das bedeutet, zuerst einmal die Mitarbeitenden mit ihrer eigenen Spiritualität in Kontakt zu bringen, damit sie diese dann auch in ihre Arbeit einbringen können.



Foto: Silvie Weigold

von **brigitte kratzwald**

Aglaia Reichel, ausgebildete Seniorenanimatorin, ist im „Haus am Ruckerlberg“ (Nibelungengasse 69/73) verantwortlich für den Themenbereich Spiritualität. www.diakonie.at/unsere-angebote-und-einrichtungen/haus-am-ruckerlberg



Diakonie in der Pfarrgemeinde



Foto: Stefan Herzog

Valerie Herzog betreut seit 2018 Gemeindeglieder, die aus ihrer Heimat geflüchtet sind.

geflüchtete menschen

Vor etwa acht Jahren startete an der Heilandskirche der erste Taufkurs für Asylwerber:innen. Nach einer zumindest einjährigen Vorbereitung empfangen seither etwa 50 Männer, Frauen und Kinder das Sakrament der Taufe und wurden Mitglieder der Heilandskirche. Rasch zeigte sich, dass sie mehr brauchen als Glaubensunterweisung – viel mehr: rechtliche Unterstützung im Asylverfahren, Hilfe bei Amtswegen und beim Ausfüllen von Formularen, Deutschkurse, Informationen zum österreichischen Arbeits- und Wohnungsmarkt ... Aber auch Materielles wie Fahrtscheine, ein Fahrrad, die Übernahme von Asylantweltskosten waren und sind immer wieder gefragt. „Nebenbei“ war das alles nicht zu schaffen, sodass das Presbyterium 2018 eine Stelle für Sozialarbeit eingerichtet hat, die sich professionell all dieser Anliegen annimmt. **Valerie Herzog**, zwischenzeitlich vertreten durch **Anke Hefen**, ist seither diakonische Mitarbeiterin der Pfarrgemeinde. **Ehrenamtliches Engagement** wurde damit aber nicht ersetzt! Eine Handvoll Menschen steht großzügig bereit, wenn etwa Geld gebraucht wird. Andere haben Deutschkurse durchgeführt bzw. treffen sich mit den neuen Gemeindegliedern, um ihre Sprachkompetenzen zu festigen. Wieder andere haben eine Art Patenschaft übernommen, die sich über die Zeit zu echter Freundschaft entwickelt hat. *HS*

mitwirkende an dieser ausgabe

Andrea Ehrenreich, Angelika Halbedl-Herrich, Felix Hulla (FH), Monika Hribernig, Marcus Hütter (MH), Dominik Knes, Brigitte Kratzwald (BK), Peter Lintner (PL), Alice Samec (AS), Heinz Schubert (HS), Matthias Weigold (MW)



Foto: Sylvia Bausch-Rassi

Im riesigen Garten ausgelassen spielen können die Kinder des Evangelischen Kindergartens Moserhofgasse.

kinder

„Wir wollen die ‚kleinen‘ und die ‚großen‘ Menschen ein paar Schritte in die Zukunft begleiten und sie in ihrer Persönlichkeit stärken.“ Das ist der Anspruch des Evangelischen Kindergartens Moserhofgasse. Christliche Grundwerte sollen mit Toleranz, Sensibilität und Wertschätzung erfahrbar gemacht werden – nicht nur bei den monatlichen Besuchen des Gemeindepädagogen **Martin Christen**, sondern täglich mit einem zehnköpfigen Team unter der Leitung von **Silvia Bausch-Rassi**.

Was ihn von anderen Kindergärten unterscheidet? Er sei ihrem Gefühl nach nicht so starr strukturiert wie andere Einrichtungen und komme durch die Unterstützung der Pfarrgemeinde den Bedürfnissen der Familien besser entgegen. Eine Besonderheit ist auch der weitläufige Garten, der den Kindern das Spielen in der Natur ermöglicht.

Die Betreuung von Kindern ist seit jeher ureigenstes Anliegen diakonischer Tätigkeit. Das dreistöckige Haus in der Moserhofgasse 3a ist sichtbarer Ausdruck dessen: 1907 als Waisenhaus errichtet, diente es nach 1945 u. a. als Schülerheim und beherbergt seit 1975 den Kindergarten, der seit 1987 von der Pfarrgemeinde Heilandskirche betrieben wird.

Sehr schmerzlich ist die bevorstehende Schließung des zweiten Gemeindekindergartens am Kaiser-Josef-Platz. Die seit Jahren schwierigen Rahmenbedingungen, insbesondere der chronische Personalmangel, zwangen das Presbyterium zu dieser Entscheidung. Nun konzentriert die Gemeinde die Ressourcen auf den Standort Moserhofgasse, den Kindergarten im Grünen inmitten der Stadt. *HS*

	9.30 HEILANDSKIRCHE Kaiser-Josef-Platz 9	10.00 ERLÖSERKIRCHE Raiffeisenstraße 166	10.00 JOHANNESKIRCHE Geißlergasse 7	9.30 CHRISTUSKIRCHE Burenstraße 9	9.30 KREUZKIRCHE Mühlgasse 43
24.3. Palmsonntag	Weigold + Christen + Team Tauerinnerung	S. Ornig	Manke	Theatergottesdienst in der Kreuzkirche, kein Gottesdienst in Eggenberg	P. Nitsche, Both, Krosigk + Bauerle Theatergottesdienst
28.3. Gründonnerstag	19.00 Weigold + Hulla Feierabendmahl	kein Gottesdienst	kein Gottesdienst	18.00 Eckhardt Tischabendmahl	kein Gottesdienst
29.3. Karfreitag	7.00 Hulla	10.00 Hütter	10.00 Manke	Eckhardt	10.05 Chalupka + P. Nitsche ORF Fernsehen/Ö1
	9.30 Hulla	15.00 Hütter Klingende Bildmeditation	15.00 Manke		
30.3. Karsamstag	kein Gottesdienst	21.00 Hütter + E. Ornig Osternacht, Osterjause	kein Gottesdienst	22.00 Eckhardt Osternacht	kein Gottesdienst
	31.3. Ostersonntag	6.00 Hulla Auferstehungskapelle Evang. Friedhof St. Peter	10.00 Hütter + S. Ornig	Manke Oster-Agape	Eckhardt Gottesdienst für Groß und Klein Ostereiersuchen
9.30 Weigold + Team		18.00 Sinn & Klang „Und wie ist das mit Ostern?“ Vortrag von Andreas Schulz			
1.4. Ostermontag	Herrgesell	kein Gottesdienst	kein Gottesdienst	kein Gottesdienst	kein Gottesdienst
7.4. Quasimodogeniti	Tokatli + Weigold Trompete + Orgel	S. Ornig	Manke + Team Generationen-Gottesdienst	Eckhardt	P. Nitsche Konfi-Vorstellung
14.4. Misericordias Domini	Weigold + Christa Schrauf (Berlin) Diakonie-Sonntag „Alle an einem Tisch“	Gschanes	Manke	Eckhardt , Gemeinde. Band, Tauerinnerung Diakonie-Sonntag	Lazar „Abenteu(ri)er in der Bibel“
21.4. Jubilate	Brombauer + Flucher	Hütter + Team Gottesdienst zum berühmtesten Zauberschüler der Welt II, Tripp-Trapp	Graf + Team „Der Dritte“ mit Mittagessen	Eckhardt Geburtstags-Sonntag	G. Nitsche
28.4. Kantate	Hulla Sologesang + Orgel 11.00 mini/Christen	S. Ornig Tauerinnerung	Ruisz	G. Nitsche	P. Nitsche + Team Gottesdienst zum Anfasen
5.5. Rogate	Rehner	S. Ornig + Familiengottesdienststeam	Manke + Team Tauerinnerung + Agape	Eckhardt	P. Nitsche + Pfau
9.5. Christi Himmelfahrt	Weigold + Hulla + Team Konfirmation I, Kantorei	kein Gottesdienst	Manke + Team Konfirmation in der Kreuzkirche	Eckhardt	10.00 Konfirmation der Nordgemeinde
12.5. Exaudi	9.30 Weigold + Hulla + Team Konfirmation II, Bläserkreis	Hütter + Konfi-Team Konfirmation I	Ruisz	Bauer	P. Nitsche + Team Tauerinnerung
	12.00 Weigold + Hulla + Team Konfirmation III, graz gospel chor				
19.5. Pfingstsonntag	Frank-Schlamberger Flöte + Orgel	Gschanes Tripp-Trapp	Graf+Team , Berg-Gottesdienst am Plesch, „Der Dritte“	Eckhardt + Schwarz Ökumenischer Gottesdienst	Kopp-Gärtner
20.5. Pfingstmontag	Weigold	kein Gottesdienst	kein Gottesdienst	kein Gottesdienst	kein Gottesdienst
26.5. Trinitatis	Hulla Kinderchor	Hütter + Konfi-Team Konfirmation II	Hanek	Eckhardt + Team Theater-GD, Gem.Band	P. Nitsche + Team Gottesdienst zum Anfasen
2.6. 1. So. n. Trinitatis	E.-Ch. Gerhold	S. Ornig + Familiengottesdienststeam	Manke + Team Generationen-Gottesdienst	Trenner	G. Nitsche
9.6. 2. So. n. Trinitatis	Weigold undici voci 11.00 mini/Christen	Schwarz + Hütter + S. Ornig Abschiedsgottesdienst von Lektorin Renate Schwarz	Manke	Eckhardt	Lazar „Abenteu(ri)er in der Bibel“
16.6. 3. So. n. Trinitatis	Hulla GESA	Hütter + Jugendkirchentagsteam Jugendkirchentag-Gottesdienst, Tripp-Trapp	Neubacher Lobpreis-Gottesdienst, „Der Dritte“ Mittagessen	G. Nitsche	Graf
23.6. 4. So. n. Trinitatis	Hulla Kantorei	Gschanes	Ruisz	Eckhardt	P. Nitsche + Choi + Joao
30.6. 5. So. n. Trinitatis	Weigold + Team	18.00 Sinn & Klang Imo Trojan & Oliver Hochkofler	Strohriegel „Der Fünfte“ Gottesdienst mal anders	Eckhardt , Picknick-GD für Groß und Klein, Gem.Band	Kopp-Gärtner
7.7. 6. So. n. Trinitatis	Hulla Bläserkreis	S. Ornig + Familiengottesdienststeam Zum Schulschluss	Hanek	Eckhardt	P. Nitsche Sommergottesdienst

Abendmahl Kirchenkaffee Familiengottesdienst Kindergottesdienst minigottesdienst / Tripp-Trapp-Gottesdienst

Weitere Gottesdienste

Jugendgottesdienst

Heilandskirche
19. April, 18.00

Magyar istentiszteletek

Ungarische Gottesdienste

Heilandskirche, 16.00
14. April, Wagner Y
5. Mai, Wagner Y

Predigtstellen

Feldkirchen

(Standesamt) 9.30
24. März, Ehrenreich Y
28. April, Ehrenreich Y
26. Mai, Ehrenreich Y
23. Juni, Ehrenreich Y

Kroisbach

r.-k. Pfarrkirche
1. April, Ostermontag, 9.00, Weigold Y
19. Mai, Pfingstsonntag, 10.30,
Ökumenischer Wortgottesdienst mit
Lektorin Gerhild Herrgesell und Ernst
Zanini
16. Juni, 9.00, Hagmüller Y

Y = Abendmahl

150 Jahre 150 Läufer:innen

Die Diakonie beteiligt sich im Jubiläumsjahr am **Businesslauf Graz** am **25. April 2024**:
In 3er-Laufteams und 2er-Walkingteams geht es fünf Kilometer durch die Grazer Innenstadt mit Start und Ziel am Karmeliterplatz!

Anmeldung bis 1. April 2024 an
office-stmk@diakonie-delatour.at:

- Teamname, Namen und Geburtsdaten
- Team-Zuteilung bei Einzelanmeldung.

Weitere Infos:
Gordana Vlahek,
T 0664 780 46 614



Freitag, 14. Juni, 14.00

Diakonie-Fest am Tummelplatz

mit Andacht, Livemusik, Spielstationen für Kinder und Jugendliche, eine Plauderecke und Labstationen

Alle an einem Tisch

Wir feiern Diakonie-Sonntag!
14.4.2024

www.diakonie-sonntag.at

150 Jahre Diakonie

diakonie-sonntag

Beten und handeln gehören zusammen. Am zweiten Sonntag nach Ostern feiern die evangelischen Pfarrgemeinden Diakonie-Sonntag. In der Heilandskirche am 14. April um 9.30 mit Pfarrerin Christa Schrauf, seit 2017 Geschäftsführerin des Kaiserswerther Verbandes. Die Mitglieder des in Berlin ansässigen Dachverbandes betreiben über 50 Krankenhäuser und mehrere hundert Altenheime, Kindergärten, Pflegeeinrichtungen, Hospize und weitere Einrichtungen. Christa Schrauf war von 2000 bis 2008 amtsführende Pfarrerin der Heilandskirche, danach Rektorin des Diakoniewerks Gallneukirchen.

taufen

Rosalie Handler-Hutegger
Theresa Kallinger
Emilio Lang
David Markus Pieber
Louise Marie Schwingel
Baldur Voller

hochzeiten

Margit Maurer und Peter Kammerhofer

eintritte

Robert Herrich
Tina Krautsack
Thomas Liendl
Florentina Lorenz
Viktoria Pichlbauer
Simona Seeleitner
Johannes Stögerer
Hans-Peter Weingand

todesfälle

Arnold Brandl, 64
Horst-Dieter Detitscheg, 84
Anna Engeljehring, 92
Irmtraud Florian, 86
Harri Hausch, 90
Horst Heuberger, 84
Erika Höfler, 94
Gertrude Horst, 94
Johannes Messner, 94
Hermine Ogriseq, 87
Helga Pretenitsch, 88
Waltraud Sarlach, 82
Edda Schirmer, 85
Heide Seiser, 80
Ingrid Strohmeier, 85
Ursula Trummer, 78
Hellfried Weißl, 86

07.06.24 LANGE NACHT DER KIRCHEN

WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT

Programm Heilandskirche

18.00	Glockenläuten
18.10 – 18.55	Orgelführung mit Kantor Thomas Wrenger
19.00 – 19.35	Kirchenführung mit Kuratorin Angelika Halbedl-Herrich
19.45 – 20.25	Duo Chantoneon – Around the World (Christine Swoboda & Lisa Cristelli)
20.45 – 21.30	graz gospel chor unter der Leitung von Željka Hrestak
22.10	Politisches Nachtgebet mit Pfarrer Matthias Weigold

feier abend ma(h)l anders

Gründonnerstag
19.00 Heilandskirche

Wir sitzen an gedeckten Tischen, essen und trinken, bedenken das Leben, teilen Brot und Wein, beten, singen, danken, erleben Gemeinschaft miteinander und darüber hinaus.

osternacht

Karsamstag, 21.00
Erlöserkirche
Osternacht, Osterjause

auferstehungsfeier

Ostersonntag, 6.00
Auferstehungskapelle am Evang. Friedhof St. Peter, Petersgasse 57

Wir beginnen im Dunkel und lassen es langsam Licht werden. Biblische Lesungen und Gesänge erzählen vom Leben, das stärker ist als der Tod.

neue jugendleitung

Leonie Hausch und Kornelia Streicher!
So heißen die neue Vorsitzende der Gemeindejugend und ihre Stellvertreterin.



Der Gemeindejugendrat hat sie in seiner Sitzung am 7. Februar gewählt. Große Aufgaben und reizvolle Ziele sind definiert worden und werden zusammen mit Jugendpfarrer Marcus Hütter in den nächsten Jahren angegangen. Insgesamt sollen junge Menschen in unserer Gemeinde empowert werden, sich selbst und Neues ausprobieren zu können und gleichzeitig einen Safer Space bei uns in der Pfarrgemeinde vorzufinden. Ein herzlicher Dank gilt dem bisherigen Leitungsduo Daniel Strenger und Sarah Wernsperger! MH

zeitroas nach ramsau



Foto: Heinz Holzmueller/wikimedia

In die Obersteiermark lädt der Seniorenclub der Heilandskirche alle Interessierten, gleich welchen Alters, ein! Nach einem Zwischenstopp in der Pfarrgemeinde Liezen-Admont geht es nach Ramsau am Dachstein. Dort führen Sie Pfarrerin Martina Ahornegger und Diakonin Elisabeth Pilz nach dem Mittagessen durch die evangelische Kirche und das Museum „Zeitroas“. Augen und Ohren werden dabei geöffnet für

die einzigartige evangelische Vergangenheit des Ortes, aber auch für seine touristische Entwicklung – und natürlich den alles überragenden Dachstein. Donnerstag, 20. Juni 2024 Abfahrt: 8.30 Uhr (bei der Oper). Rückkehr nach Graz um ca. 19.00 Uhr. Kosten: ca. 60 Euro (ohne Mittagessen) Anmeldung bis 16. Juni 2024 im Pfarramt Heilandskirche

heiligtümer des lebens

Harry Potter kennen alle. Aber ein Gottesdienst – voller Zauber und Magie, wie geht das zusammen?

Findet es heraus und feiert mit uns am 21. April um 10.00 Uhr in der Erlöserkirche den Filmgottesdienst „Die Heiligtümer des Lebens“. Kommt verkleidet oder wie ihr seid und erlebt, wie die Erlöserkirche sich in einen Schlosssaal verwandelt.

Und damit nicht genug: „double trouble“ – die Kantorei der Heilandskirche begleitet und gestaltet den Gottesdienst musikalisch! Lasst euch verzaubern – von Gottes Wort in zauberhafter Gestalt! Im Anschluss laden wir beim Kirchenkaffee zu Kesselkuchen und Vielfafttrank! MH



Foto: perels Mikhael Nitor

heilandskirche

8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9
T 059 1517-60 821
Kirchenbeitrag -60 827
Friedhofsverwaltung -60 824
pfarramt@heilandskirche.st
www.heilandskirche.st

Wir sind für Sie da:
Mo – Do 9.00 – 12.00
Di auch 13.30 – 17.00

Pfarrer Matthias Weigold
weigold@heilandskirche.st
Pfarrer Felix Hulla
hulla@heilandskirche.st
Kuratorin Angelika Halbedl-Herrich
kuratorin@heilandskirche.st
Diakonie: Gemeindepädagoge Martin Christen
T 059 1517-60 830
Di und Do 15.00 – 16.00
christen@heilandskirche.st



erlöserkirche liebenau

Pfarrer Marcus Hütter
T 0699 188 77 647
marcus.huetter@evang.at
Kurator Dieter Knoblauch
dieter.knoblauch@evang-liebenau.at
Gemeindepädagogin Sabine Ornig
T 0699 188 77 650
sabine.ornig@evang-liebenau.at

8041 Graz, Raiffeisenstraße 166
T (0316) 47 24 81
pfarramt@evang-liebenau.at
www.evangel-liebenau.at
Wir sind für Sie da:
Di 9.00 – 14.00
Mi 15.00 – 18.00
Fr 9.00 – 14.00



gemeinde ist wesentlich diakonisch

»Kirche ist wesentlich diakonisch. Sie hilft, Leben zu bewältigen. Diakonie ist kein zusätzliches Arbeitsfeld der Kirche. Sie ist Bestandteil des Lebens und Wirkens der Gemeinde Christi. ... Von der Verwaltung bis zur Liturgie gibt es keinen Bereich der Kirche, der nicht entscheidend von der diakonischen Dimension geprägt wäre. Die diakonische Existenz der Kirche ist begründet in der Hingabe Christi. Diakonie geht vom Teilen am Tisch des Herrn aus und führt immer wieder zurück zum Tisch des Herrn.« Mit diesen Sätzen beginnt das Dokument „Diakonie – Standortbestimmung und Herausforderung“, das die Generalsynode der Evangelischen Kirche A. und H.B. in Österreich und der Diakonische Rat der Diakonie Österreich 2023 verabschiedet haben.

Diakonie ist ein Wesensmerkmal von evangelischer Kirche. Gelebt wird sie sowohl in der Gemeinde-Diakonie als auch in der so genannten Einrichtungs-Diakonie, die heuer in Österreich ihren 150.



Foto: Simon Rainborough

von **maria katharina moser**

Geburtstag feiert. Für beide gilt: Diakonisches Handeln beginnt mit der Wahrnehmung von Not.

Teilen – nicht immer einfach

Die Sorge um- und füreinander gehörte zum Leben der ersten christlichen Gemeinden. Die sozial integrierende Kraft des christlichen Glaubens wurde in den jungen Gemeinden im Abendmahl deutlich, ja sinnlich erfahrbar. Es wurde gemeinschaftlich gegessen – bis alle satt waren. Arme und Reiche nahmen gemeinsam Platz. Es ging um Gemeinschaft, an der alle teilhaben können und in der die übliche soziale Rangordnung aufgehoben wird. Und es ging um das Stillen grundlegender Bedürfnisse. Durch die Verbindung von Abendmahl und Sättigungsmahl wurden soziale Probleme in der Gemeinde bewältigt.

Schon früh wurde deutlich, dass das Teilen an einem Tisch weder einfach noch konfliktfrei ist. Paulus musste ankämpfen gegen Versuche von wohlhabenden Mitgliedern der Gemeinde in Korinth, die Sättigung vom sakralen Mahl zu trennen und

den Gottesdienst zu individualisieren und zu sakralisieren (1. Korinther 11, 17–33). Die Apostelgeschichte erzählt, dass die griechischen Witwen übersehen wurden bei der täglichen Versorgung in der Gemeinde in Jerusalem. Damit das nicht wieder vorkommt, wurden sieben Männer eingesetzt, die sich künftig darum kümmern sollten. Sie gelten als die ersten Diakone. Ein erster Kirchen- und Organisationsentwicklungsprozess, könnte man sagen.

Fragen an die Gemeinde

Wenn heute über Kirchenentwicklung und die Frage, wie das Gemeindeleben attraktiver werden könnte, diskutiert wird, kann, ja muss Diakonie als Wesensmerkmal von Kirche impulsgebend sein. Die großen Linien und Grundsätze wollen dabei übersetzt werden in sehr konkrete Fragestellungen. Zum Beispiel:

- Gemeinde hilft, Leben zu bewältigen: Was sind die konkreten Nöte und Anliegen der Menschen über die Grenzen der Kerngemeinde

hinaus bei uns im Sozialraum? Wozu fordern uns diese Nöte und Anliegen auf? Wie können wir dabei mit anderen Initiativen zusammenarbeiten?

- Gemeinde sorgt dafür, dass niemand übersehen wird: Sind unsere Gottesdienste und Veranstaltungen barrierefrei zugänglich (baulich, sprachlich, ...)? Haben alle, die kommen wollen, auch die Möglichkeit zu kommen (Fahrtendienste, Öffi-Ticket, ...)? Können sich alle Freizeit, Kirchenkaffee etc. leisten? Wer kommt nicht mehr, und woran könnte das liegen? Wer würde gerne besucht?
- Gemeinde ist eine inklusive Gemeinschaft: Kann sich jede und jeder wahrgenommen und willkommen fühlen? Wie ist es um die Teilhabemöglichkeiten bestellt, kann sich jede und jeder einbringen?

Gleichheit

Eine diakonische Kultur zeichnet sich aus durch Gleichheit im Sinne einer auf Gegenseitigkeit beruhenden Gestaltung der sozialen Beziehungen in der Gemeinde. Das heißt: Es gibt keine Zuschreibungen von bzw. Teilung in Schwache und Starke. Jeder und jede ist angewiesen auf andere und ihre Hilfe. Und jede und jeder kann etwas geben (vgl. das Scherflein der Witwe, Markus 12, 41–44).

Die Standortbestimmung formuliert das so: „Innerhalb kirchlicher Gemeinden und diakonischer Einrichtungen wird darauf geachtet, Teilhabe und Inklusion zum Strukturprinzip ihrer Praxis werden zu lassen. Dabei geht es nicht darum, dass christliche Gemeinschaft sich als Sammlung der Starken begreift, die Schwache zu integrieren habe, vielmehr sind alle Eingeladene Jesu Christi, der alle zu sich ruft: ‚Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.‘ (Matthäus 11,28)“

Maria Katharina Moser

ist Pfarrerin und Direktorin der Diakonie Österreich.

Leitbild der Diakonie Österreich:

www.diakonie.at/ueber-uns/unser-leitbild



ein offenes wort zum kirchenbeitrag

Wir leben in Zeiten, in denen Individualität großgeschrieben wird – das ist gut, wie wir meinen! Damit einher geht aber auch eine Skepsis gegenüber allen großen Institutionen, die für unser Gemeinwesen wichtig sind, also auch gegenüber den Kirchen. Und als Folge verlieren wir Mitglieder.

Das stellt uns vor große Probleme – denn **95 % Ihres Kirchenbeitrags werden direkt für den Einsatz von Frauen und Männern** aufgewandt, die für unsere christlichen Kernaufgaben tätig sind. **Jeden Tag arbeiten sie für andere Menschen: in der Seelsorge, der diakonischen Arbeit mit benachteiligten Menschen oder auch in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Älteren.**

Diese Arbeit muss finanziert werden und die Rahmenbedingungen dafür werden immer herausfordernder. Insbesondere die Kosten für Energie, Handwerks- und Instandhaltungsarbeiten und Gehälter sind um rund 10% gestiegen. Das trifft uns sehr und wir bemühen uns in allen Bereichen, so sparsam

wie möglich zu agieren. Dennoch kommen wir ohne eine Erhöhung des Kirchenbeitrags nicht aus, um weiterhin so für die Menschen tätig sein zu können.

Wir bitten Sie, Ihren Kirchenbeitrag weiterhin zu bezahlen. Nur so können wir auch künftig diese Arbeit ausführen. Dabei gilt: Wir wollen unseren christlichen Aufgaben nachkommen – und niemanden in finanzielle Not bringen! Bitte melden Sie sich bei uns, wenn Sie meinen, es geht sich nicht aus: Wir sind für Sie da – ganz grundsätzlich – und können sicher auch in dieser Angelegenheit gemeinsam eine gute Lösung finden.

Nutzen Sie auch die Möglichkeit, Ihre Beitragszahlungen auf Bankeinzug umzustellen. Damit helfen Sie uns, Verwaltungskosten zu sparen – und Sie können heuer als Dankeschön dafür Ihren Kirchenbeitrag um 10% reduzieren.

Haben Sie vielen Dank – wir wünschen Ihnen Gottes Segen!

Das Presbyterium der Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche

Kinder / Jugend / Familien

Regelmäßige Treffen & Stammtische

Bunter Kindernachmittag

Conni Ornig und Team

Freitags, 1x im Monat, 16.00 bis 18.00

Gemeindesaal Erlöserkirche

12. April

Scherzen ... Darf erlaubt sein ...

10. Mai

Tierischer Nachmittag

14. Juni

Sommer Sonne – Abschlusslagerfeuer



J.C. – Jugendclub Juventus Christiani

Für alle Jugendlichen nach der Konfi Zeit

Mittwochs von 18.00 bis 21.00

Jugendzentrum Domino

Zusammenkommen und gemeinsam essen (wir kochen für euch!), gemeinsam singen und spielen – lockeres Quatschen bis hin zu ehrlichen deep talks und aufbauenden Inputs.
Infos per Whatsapp/Signal/SMS 0699 188 77 647

Huwa! Stammtisch für Studierende und Junge Erwachsene!

Mittwochs um 20.00

Sägewerk, Schlögelgasse 1 (einmal im Monat anderer Ort)

Was ein Stammtisch ist, ist klar – aber was bedeutet Huwa? Finds heraus und komm vorbei: offen für Studierende bzw. junge Erwachsene aller Religionen und Weltanschauungen. Das erste Getränk geht auf uns!



Jugendzentrum Domino

Kaiser-Josef-Platz 8
Event des Monats

Fr, 26. April, 17.00 bis 20.00 – Selbstverteidigung

Fr, 24. Mai, 17.00 bis 20.00 – Tischfußballturnier

Di, 18. Juni, 17.00 bis 20.00 – Mocktails@Domino

Info und Anmeldung: www.ejhc.at

Freizeiten

Infos & Anmeldung www.ejhc.at



Fr, 17. bis Mo, 20. Mai
PfingstZeltFreizeit

für 8- bis 13-Jährige

Burg Finstergrün/Ramingstein

Ich bin der Weg, kommst du mit? Eine Reise zur Burg, Gott und mehr.

Parallel dazu Mitarbeiter:innen-Schulung „EJ-Qualifies“ beim PfingstZeltTreffen für alle ab 14 Jahren bzw. nach der Konfirmation

Anmeldeschluss: Di, 30. April

Fr, 21. bis So, 23. Juni

Familienfreizeit

Jufa Veitsch

Nähere Infos bei Sabine Ornig T 0699 188 77 650 und Pfarrer Marcus Hütter T 0699 188 77 647



Jugendkirchentag 2024 „Kopf frei – Herz offen!“

Do, 30. Mai bis So, 2. Juni – Biedenkopf (Deutschland)

Am JKT geht es um Spaß, Glaube und Gemeinschaft. Mittags 3 Themenparks mit vielen Mitmachangeboten (Sport, DIY etc.), abends Aquaparty und Konzerte. Andachten und Gottesdienste morgens und nachts.

<https://jugendkirchentag.de>

Nähere Infos bei Pfarrer Marcus Hütter T 0699 188 77 647

Coming soon

KiSoWo – Kindersommerwoche

Mo, 29. Juli bis Fr, 2. August

„Triff das Alien – ein Blick in die Zukunft“

Für 6- bis 10-Jährige

Pfarrgarten und Gemeindesaal Erlöserkirche

Infos bei Sabine Ornig T 0699 188 77 650

Regelmäßige Veranstaltungen für Erwachsene

Heilandskirche

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz

Dienstags, 14-tägig, 15.30

Gemeindesaal Heilandskirche

9. April

Ingrid Ferstl (Tagesbetreuung Haus am Ruckerlberg): Gespräch und Tipps zum Thema Demenz

23. April

Pfarrer Matthias Weigold: Taufvorbereitung von Asylwerber:innen



7. Mai

Heinz Schubert:

200 Jahre Heilandskirche

28. Mai

Gertrud Simon: Ein harter Weg – die Gründung des ersten Lyzeums für Mädchen in der Landesfürstlichen Hauptstadt Graz.

11. Juni

Pfarrer Felix Hulla: Geheimprotestantismus in Österreich

20. Juni – Seniorenausflug in die Ramsau

2. Juli – Traudl Szyszkowitz: Auf in den Sommer

GESA – Grazer Evang. Seniorensing Akademie

Proben: dienstags 9.30 bis 10.30 (Konzertchor)

10.45 bis 11.45 (Singkreis) im Festsaal

Infos bei Kantor Thomas Wrenger, T 0699 188 77 608

kantorei@heilandskirche.st – Entfällt während der Ferien!

treffpunkt: Tanz

Donnerstags, 15.00

Festsaal der Heilandskirche

Kosten: 5 € pro Nachmittag

Infos bei Traudl Szyszkowitz, T 0664 510 42 26

Entfällt während der Ferien!

Fotos: publicdomainvectors

Erlöserkirche

Kreativworkshop für Frauen mit Sabine Ornig

Am 1. Freitag im Monat, 16.00

5. April, 3. Mai und 7. Juni

Gemeindesaal Erlöserkirche

Ökumenischer Seniorenkreis mit Sabine Ornig

2. oder 3. Montag im Monat, 15.00

15. April – röm.-kath. Pfarre Graz Süd, Anton-Lippe-Platz 1

13. Mai – Gemeindesaal, Erlöserkirche

17. Juni – Garten und Gemeindesaal, Erlöserkirche

Wir tanzen mit Schwung – das hält jung!

Mittwochs, 17.30, Start 10. April

Gemeindesaal der Erlöserkirche

Kosten: € 6 pro Abend

Erste Schnupperstunde gratis

Infos bei: Elisabeth Lackinger T 0664 85 96 541

Einzelveranstaltungen



Tag der Begegnung und Weiterbildung der Evangelischen Frauenarbeit Steiermark

Sa, 6. April, 9.30 bis 16.30

Gestutzte Flügel. Frauenspiritualität hinter Gittern.

Referentin: Roberta Desch, Sprachtrainerin in Österreichs einzigem Frauengefängnis, Vorsitzende der Evang. Frauenarbeit in Österreich.

Evangelische Pfarrgemeinde Leoben

Martin Luther-Kai 2, 8700 Leoben

Erlöserkirche



Pflanzenflohmarkt

So, 5. Mai, 10.00 bis 12.30

Erlöserkirche

Gartensamstag

Sa, 6. April ab 10.00

Hecken schneiden, Winterlaub wegrehen, Blumen setzen. Alle großen und kleinen helfenden Hände sind herzlich willkommen!

Erlöserkirche Pfarrgarten

Kultur / Musik

Heilandskirche

Proben

(entfallen während der Ferien)

Bläserkreis: dienstags, 20.00 bis 21.30 im Festsaal

Kantorei: mittwochs, 19.00 bis 21.00 im Festsaal

Kinderchor: mittwochs, 16.30 bis 17.15 im Festsaal

Infos bei Kantor Thomas Wrenger, T 0699 188 77 608,

kantorei@heilandskirche.st

graz gospel chor: mittwochs, 18.00 im Gemeindesaal

Infos unter www.grazgospelchor.at

Orgelfrühling Steiermark

5.4. – 22.5.2024

Traumzeit

Orgelfrühling – Traumzeit

Heilandskirche

Das Festival Orgelfrühling Steiermark ist in diesem Jahr erstmals auch in der Heilandskirche zu Gast.

Mi, 17. April, 20.00

Orgelstudierende der Kunstuniversität Graz gemeinsam mit Petra Rudolf

„Traumdeutung“: Ein Programm für Orgel und Rezitation, mit Gedanken von Sigmund Freud und Musik von Max Reger, Robert Schumann und Anton Bruckner

Mi, 24. April, 20.00

Franz Jochum und das pro arte Ensemble gemeinsam mit Aleksey Vylegzhanin an der Orgel

„The Fruit of Silence“: Traumbilder und Visionen, mit Vokalmusik von Gustav Mahler und Arvo Pärt sowie Orgelwerken von Maurice Duruflé und Max Reger.

Vorverkauf: karten@orgelfruehling.at

Infos und gesamtes Programm: www.orgelfruehling.at



Konzert des Bläserkreises

So, 21. April, 17.00

Heilandskirche

Werke von Richard Wagner (Tannhäuser-Fantasie), Richard Strauss (Allerseelen), Johannes Brahms

(aus der 3. Sinfonie) und anderen
Ausführende: Prof. Ulrich Walther, Orgel; Bläserkreis der Heilandskirche; Leitung: Thomas Wrenger

Von Nonsensien nach Absurdistan

So, 23. Juni, 17.00

Heilandskirche

Sommerkonzert der Kantorei mit skurril-humorigen Texteinlagen aus der Feder von Robert Gernhardt.

Texte: Werner Strenger und Matthias Weigold
Musik von den Wise Guys, Queen, John Rutter u.a.
Leitung: Thomas Wrenger



Konzerte graz gospel chor

Heilandskirche

Fr, 28. Juni, 20.00

Sa, 29. Juni, 20.00

Erlöserkirche



Sinn & Klang

jeden 5. Sonntag im Monat, 18.00

Erlöserkirche

31. März

Und Und wie ist das mit Ostern? Mein Gottesbild hat sich verändert, was ist da passiert?

Vortrag von Andreas Schulz, angelehnt an das Buch Gott 9.0.

Musik: geistlich, spirituelle Musik

30. Juni

„Gott und die Welt und anderes zum Lachen“

Oliver Hochkofler & Imo Trojan

Kabarett mit Musik

des Heilands
Kirche.

sein

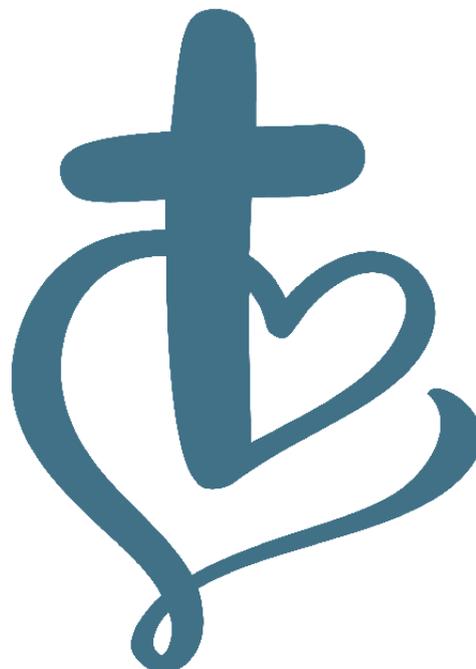
Evangelische Pfarrgemeinde
Graz-Heilandskirche



1824–2024

200 Jahre Heilandskirche

Steirisches Gustav-Adolf-Fest



Donnerstag, 30. Mai 2024 (Fronleichnam)

10.00 Uhr Festgottesdienst in der Heilandskirche

Festpredigt: Prälatin Gabriele Wulz (Ulm)

Vorsitzende des Gustav-Adolf-Werks Württemberg

Buntes Programm für Groß und Klein mit Musik und Essen im Anschluss!



das aller
letzte



Foto: Adobe Stock



Erscheinungsort Graz, P.b.b.
Zul.-Nr.: MZ 02Z033486 M
Verlagspostamt 8010 Graz

Impressum: Nachrichtenblatt der Evangelischen Pfarrgemeinde
Graz-Heilandskirche, 8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9
Herausgeberin: Evangelische Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche
Amtsführender Pfarrer Matthias Weigold
Chefredakteur: Heinz Schubert
Fotos: Falls nicht anders angegeben, Evang. Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche
Coverfoto: KI © AdobeStock_56935935
Layout & Grafik: www.roro-zec.com
Herstellung: MEDIENFABRIK GRAZ | Dreihackengasse 20 | 8020 Graz